

# STEFANIE BURRI WURDE IM KUNG-FU VIZE-WELTMEISTERIN

**Ende September massen sich die besten Kämpfer und Formenläufer an der Kung-Fu-Weltmeisterschaft im argentinischen Mendoza. Die Schweizer Nationalmannschaft der SWISS KUOSHU FEDERATION kehrte mit insgesamt 12 Medaillen sowie dem dritten Platz in der Gesamtwertung «Formen», zurück. Als Mitglied vom neunköpfigen Nationalteam trug die Buochserin Stefanie Burri, wesentlich zu diesem Erfolg bei.**

Alle drei Jahre wird die Kung-Fu-Weltmeisterschaft von der World Kuoshu Federation organisiert. Nach Sao Paulo, Singapur, Ulm und Kuala Lumpur war nun dieses Jahr Argentinien an der Reihe. An den Weltmeisterschaften in Mendoza, Argentinien, die vom 25. bis 27. September 2015 ausgetragen wurden, zeigte Stefanie Burri eine super Leistung, sie gewann bei der Kategorie Kurzwaffe mit dem Schwert die Silbermedaille und in der Disziplin Langwaffe ging sie mit dem Speer in den Wettkampf und wurde mit dem sehr guten dritten Platz bzw. der Bronzemedaille belohnt.

Kung-Fu, oder chinesisch GongFu, was so viel wie «harte Arbeit» bedeutet, wird als Bezeichnung für chinesische Kampfkunststile verwendet.

Die gelernte Bauingenieurin trainiert im Shaolin Chan Tempel Luzern in Obernau und wird vom Meister Shifu Roger Stutz im traditionellen Stil gelehrt. «Diese



**Stefanie Burri bei ihrer Kung-Fu Demonstration**

asiatische Kultur fasziniert mich», sagt die Buochserin. «Wenn ich in der für uns hektischen Zeit in eine fremde, fast mystische Welt eintauchen kann und mit Kung-Fu die richtige Balance und Ausgeglichenheit finde, lohnt sich mein Einsatz.» Mit dem traditionellen Shaolin-Kung-Fu fühlt sich Stefanie Burri am richtigen Ort. Kung-Fu verkörpert für sie eine Lebensphilosophie. Es verbinde für sie Körper, Geist und Seele.

Heutzutage wird die Bezeichnung Kung-Fu vor allem für die traditionellen Stile gebraucht und Wushu für die moderne, akrobatische Form, die von der Volksrepublik China gefördert wird. In der Schweiz gibt es im traditionellen Kung-Fu zwei Verbände. Die SWISS KUOSHU FEDERATION, sowie die SWISS WUSHU FEDERATION. Wobei sich die SWISS WUSHU schwergewichtig dem modernen Kung-Fu/Wushu widmet.

Stefanie Burri erklärt die verschiedenen Kategorien, welche an der Weltmeisterschaft, bzw. auch im Kung-Fu, zu verstehen sind. Grundsätzlich gab es an der Weltmeisterschaft drei Disziplinen, an welchen die Schweizer Nationalmannschaft teilgenommen hat. Einerseits sind das der Kampf, dann der Formenlauf, sowie das Taiji. Unter Kampf ist Voll- oder Leichtkontakt zu verstehen. Beim Formenlauf gibt es: Faust (ohne Waffe), Langwaffen (Speer oder Stock) und Kurzwaffen (Schwert oder Säbel). Zusätzlich noch Formenläufe mit Spezialwaffen.

Beim Shaolin-Kung-Fu sind die körperlichen Anforderungen bezüglich Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit immens. Trotzdem ist Stefanie Burri überzeugt, dass Jedermann Kung-Fu erlernen kann, es braucht keine besonderen Fähigkeiten, aber etwas Geduld. Sie investiert regulär gut acht Stunden pro Woche für ihr Training. Davon fallen als Frontalunterricht in der Klasse oder als Privatstunden bei ihrem Meister drei bis vier Stunden an. Die restliche Zeit trainiert sie im sogenannten Selbststudium. Hinsichtlich Weltmeisterschaften waren es durchschnittlich zehn bis zwölf Stunden pro Woche. Dazu ka-



**Stefanie Burri mit ihren zwei, an den Weltmeisterschaften in Argentinien, gewonnenen Medaillen.**

men im Sommer noch drei Wochen China-Aufenthalt, wo sie bei ihrem Grossmeister Li Xian Feng trainieren durfte. So stellt sich die Frage, ist Kung-Fu ein teurer Sport? «In meiner Situation ist dies sicher eine teure Angelegenheit. Ich war in China und Thailand im Trainingslager, hatte einige Trainingsaufenthalte in China bei meinem Grossmeister und besuche regelmässig Seminare und Trainingsweekends.»

Da Kung-Fu zu einer Randsportart gehört, wird diese wunderschöne Kunst leider nicht gross unterstützt, obwohl doch schon einige ein Trainingspensum von einem Halbprofi vorzuweisen haben.

Neben dem Kung-Fu übt die 34-jährige Stefanie Burri noch andere Hobbys aus. Sie ist aktiv bei der Feuerwehr Buochs-Ennetbürgen. Zu weiteren sportlichen Aktivitäten zählen das Tauchen und die Berge. Früher war sie beim Klettern anzutreffen, heute bevorzugt sie das Wandern. Wir wünschen der aktiven Frau auch in Zukunft noch viel Energie für ihre sportlichen Erfolge.

**Weitere Infos unter:**  
[www.shaolin-luzern.ch](http://www.shaolin-luzern.ch)  
[www.swisskuoshu.ch](http://www.swisskuoshu.ch)

Herbert Imboden